Fotos: Wolfgang Pufler

Regal in Birke und Linoleum von Stefan Buchner, Meisterschule München, 2024

Modern, aber nicht modisch

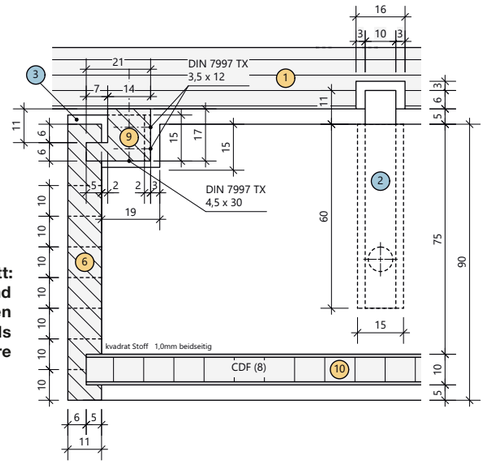
Ortsungebunden, nachhaltig und zur Teilhabe einladend – Stefan Buchner hat mit seinem Meisterstück eine interessante Interpretation für den aktuellen Zeitgeist geliefert.

DAS MEISTERSTÜCK von Stefan Buchner könnte im nächsten Zeitschritt einmal daran erinnern, was das erste Viertel des 21. Jahrhunderts im Möbelbau signifikant verkörpert. Nicht alle Möbeltypen lassen so etwas zu. Eine Garderobe etwa ist in dieser Hinsicht schwieriger zu entwerfen, da sie in Benutzung fast unsichtbar ist. Dieses Regal mit seinen Schubkästen sowie variabel positionierbaren Boxen steht in der Tradition der für die 1960er- und 70er-Jahre typischen Schrankwand, die damals aus keinem Wohnzimmer wegzudenken war, ob im Osten oder im Westen – großartige Gestalter mühten sich an den gefälligen Proportionen und optimierten Funktionen, die sich daran orientierten, was dieses Möbel aufzunehmen hatte, vom Barschrank bis zum Fernsehgerät!

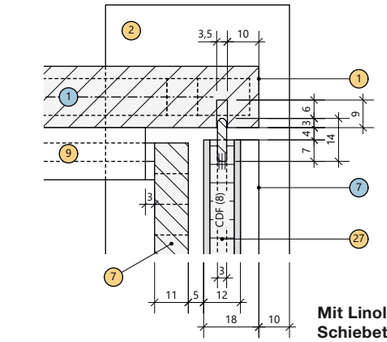
Sie lieferten Entwürfe für Möbelproduzenten jeder Couleur, die sie dann als Systemmöbel auf den Markt brachten. Doch hatten all diese Schrankwandgebirge den Nachteil, sich nur mit sehr großem Aufwand verändern zu lassen, waren sie erst einmal installiert: Nutzende konnten letztlich nur in einem begrenzten Umfang beeinflussen, was sie zeigen wollten und was lieber in Schüben und hinter Türen verborgen sein sollte. Gerade in dieser Hinsicht wird die Möbelidee von Stefan Buchner interessant. Das kompakte Modul aus massiver Birke mit seinen variablen Inlays wird vom großzügigen und entschiedenen Einsatz des Desktop Linoleums kontrastiert. Das Verschieben dieser großen Farbfläche verdeckt nicht nur das, was man gerade nicht sehen möchte, es verändert auch die Proportion und den Habitus des Möbels, verleiht ihm etwas überraschend Dynamisches: ein *modernes* Möbel, aber kein *modisches.* Chapeau!

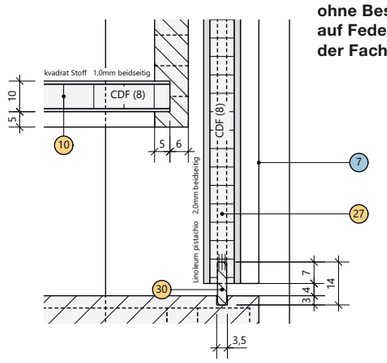
Prof. Axel Müller-Schöll lehrt an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle Innenarchitektur und Ausbaukonstruktion. dds und dem Tischlerhandwerk ist er seit vielen Jahren beratend und als Autor verbunden.

Führung von Schubkasten und Schiebetür

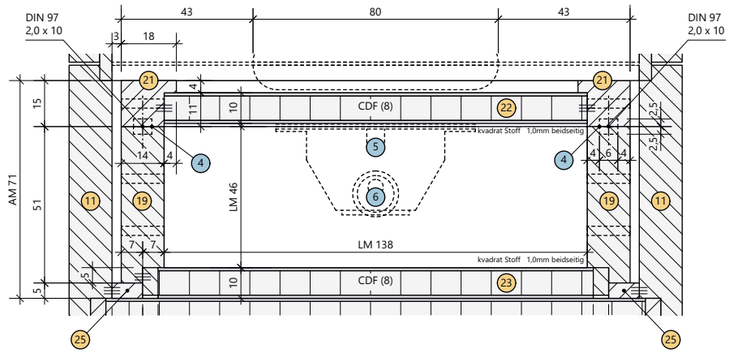


Frontalschnitt: An Nutleisten hängend geführter Schubkasten mit Möbelriegel als Auszugssperre

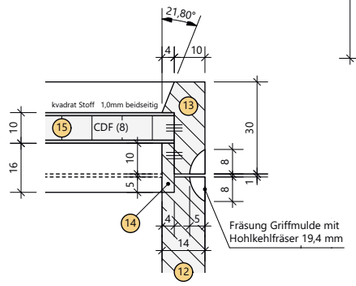




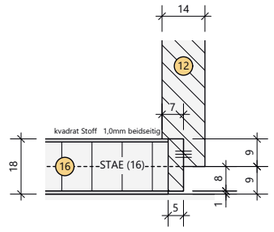
Mit Linoleum belegte Schiebetüren laufen ohne Beschlag auf Federn in Nuten der Fachböden



Frontalschnitt Schatulle: Die Trennlinie des mit Bändern angeschlagenen Deckels ist mit Ziffer 4 markiert



Frontalschnitt Box: Die Trennlinie zum aufgesetzten Deckel verläuft innerhalb des seitlichen Griffprofils



Box mit losem Deckel und innerer Schatulle